



Studentenwettbewerb 'Poller für die Spandauer Vorstadt' Protokoll der Preisgerichtssitzung

Nach Begrüßung der Teilnehmer des Preisgerichts durch Frau Prof. Glass und Frau Prof. Lauber am 14. Mai 2003 in den Räumen der Technischen Fachhochschule Berlin wird um 9:00 Uhr das Preisgericht konstituiert.

Als Vorsitzende wird Frau Dubrau gewählt, als Moderatorin (ohne Stimmrecht) Frau Prof. Lauber bestimmt.

Teilnehmer Preisgericht:

- Klaus Bädicker (Öffentlichkeitsarbeit WBM)
- Siegfried Dittrich (BA Mitte, Straßen- und Grünflächenamt)
- Stefan Doletzki (Koordinationsbüro für Stadterneuerung)
- Dorothe Dubrau (Bezirksstadträtin), Vorsitzende
- Eva-Maria Eichler (Fachbereich Denkmalschutz)
- Gisela Glass (TFH Berlin)
- Markus Heller (Betroffenenvertretung)
- Volker Hübner (Kontaktarchitekt für LDA)
- Elke Pistorius (BA Mitte, Stadtplanungsamt)

- Sabine Kutsch (SenStadt IVC 1-5) als Gast
- B. Stahn (Untere Denkmalschutzbehörde) als Gast

- Ulrike Lauber (TFH Berlin), Moderation und Protokoll

Frau Prof. Glass erläutert die Aufgabenstellung, die den Studenten für diesen Stegreifentwurf über 2 Wochen gegeben wurde. Sie weist dabei insbesondere auf den kreativen Aspekt eines Studentenwettbewerbs hin. Daher sollten alle qualitätvollen Arbeiten, die entweder auf eine interessante Idee und/oder auf die konkrete bauliche Realisierbarkeit abgestellt sind, gewürdigt werden. Wunsch aller Beteiligten ist es, einen Beitrag zu finden, der sowohl ideenreich und kreativ als auch realisierbar ist.

In einem öffentlichen Informationsrundgang stellen die Studenten ihre Arbeiten selbst vor. Es sind insgesamt 21 Arbeiten, jeweils von einem oder zwei Studenten bearbeitet. Von der Jury werden einige Fragen zum Verständnis gestellt.

Im anschließenden nicht öffentlichen Gespräch fassen die Teilnehmer der Jury ihre Eindrücke zusammen. Die Qualität der vorgelegten Arbeiten ist insgesamt erfreulich hoch und die persönlichen Präsentationen meist klar und freundlich. Es erscheinen auf den ersten Blick mehrere Lösungen als machbar; auch sind einige Konzepte sehr anregend, wenn auch vielleicht nicht ganz realistisch.

Über die Prämierung der Arbeiten wird an dieser Stelle ausführlich diskutiert. Von Seiten des Bezirks werden Buchprämien in Aussicht gestellt; zudem sollte eine Veröffentlichung in Form einer gedruckten Broschüre ermöglicht werden.

Die TFH-Studenten würden dafür das Lay Out vorbereiten und die Professoren Texte zur Aufgabe besteuern. Der Druck sollte vom Bezirk übernommen werden.

Da zum Semesterabschluss in der Hochschule eine Aktionswoche, Lux9 genannt, stattfindet (in der Woche vom 14. – 18. Juli), könnte in der TFH eine Veranstaltung zu dem Thema mit einführendem Vortrag und anschließender Preisverleihung veranstaltet werden. Weitere Veranstaltungen im Bezirk werden angedacht.

Nach eingehender Diskussion über den Zweck der Aufgabe, über den speziellen Standort in der Spandauer Vorstadt und über die Aufstellung im unmittelbaren Straßenbereich etc. wird beschlossen, eine engere Wahl qualitätvoller Arbeiten zu bilden und dabei auch Arbeiten in die engere Wahl zu nehmen, die nicht allen Kriterien (Realisierbarkeit, Idee) hinreichend entsprechen.

In einem öffentlichen Rundgang vor den Arbeiten werden alle Entwürfe durch das Preisgericht besprochen und kritisiert, sowohl positiv als auch negativ. Es werden dabei 12 Arbeiten in die engere Wahl genommen.

In einem anschließenden nicht öffentlichen Gespräch wird beschlossen, nicht nur einen ersten Preis zu vergeben, sondern vielmehr aufgrund der Fülle guter Beiträge mehrere Arbeiten mit gleichrangigen Preisen auszuzeichnen. Es wird beschlossen, sowohl Preise für realistische Entwürfe als auch Preise für gute Ideen und Varianten vergeben.

Es wird beschlossen, folgende vier realistischen und kreativen Arbeiten mit einem Preis auszuzeichnen:

- Nr. 2, Walter / Sucker
- Nr. 5, Prinz / Schabacker
- Nr. 8, Klock
- Nr. 10, Unger

Es wird beschlossen, folgende vier Arbeiten mit einem Preis für ihre Idee auszuzeichnen:

- Nr. 4, von Garssen / Liebchen
- Nr. 9, Oreglio
- Nr. 15, Hättasch
- Nr. 20, Schmidt / Döring

Es wird beschlossen, folgende Arbeit mit einer Anerkennung für Variantenreichtum auszuzeichnen:

- Nr. 16, Hopsch

Arbeiten der engeren Wahl:

- Nr. 12, Kasan
- Nr. 14, Bauhaus / Smolarek
- Nr. 18, Costa / Cobbe

Frau Dubrau bedankt sich bei den Studenten der TFH für ihr Engagement und ihren Ideenreichtum und verspricht, bei der weiteren Planung einzelne Beiträge zu prüfen und wenn möglich zu berücksichtigen.

Das Preisgericht beschließt die Sitzung um 12:30 Uhr.

Prof. Ulrike Lauber